

Tiefen-Geothermie in Niederösterreich

EVN

Im Forschungsprogramm „GeoWärme Niederösterreich“ untersucht die EVN das geologische Potenzial, um Tiefen-Geothermie künftig als nachhaltige Wärmequelle nutzbar zu machen.

EVN Wärme informiert

Wenn es um Tiefen-Geothermie bzw. Tiefen-Erdwärme geht, verfügt Niederösterreich über eines der größten geologischen Potenziale Österreichs. Besonders im südlichen Wiener Becken befinden sich in mehreren Kilometern Tiefe wasserführende Gesteinsschichten mit natürlich erhitztem Thermalwasser. Allein in dieser Region ließe sich mit Tiefen-Geothermie theoretisch Wärme für bis zu 900.000 Haushalte bereitstellen. Niederösterreich sitzt damit buchstäblich auf einem geologischen Wärmeschatz.

Um dieses Potenzial zu erschließen, haben die EVN und das Land Niederösterreich das Forschungsprogramm „GeoWärme Niederösterreich“ gestartet. Ziel ist es, eine fundierte Grundlage zu schaffen, um Tiefen-Erdwärme langfristig als innovative Energiequelle zu nutzen.

Großes Potenzial für die Zukunft

Tiefen-Geothermie kann künftig einen wichtigen Beitrag zu einer regionalen und erneuerbaren Wärmeversorgung leisten. Die Energie aus dem Erdinneren steht unabhängig von Wetter und Jahreszeit zur Verfügung und eignet sich daher besonders gut für Fernwärmenetze. In Kombination mit regionalen Energieträgern – etwa niederösterreichischem Energieholz – kann Tiefen-Erdwärme dazu beitragen, Energieimporte zu reduzieren und gleichzeitig die regionale Wirtschaft zu stärken.

Ein weiterer Vorteil: Geothermie kommt ohne Verbrennung aus und



v.l.n.r.: EVN Projektleiter Gregor Götzl, EVN Vorstandsdirektor Stefan Stallinger, Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner, LH-Stellvertreter Stephan Pernkopf, EVN Vorstandsdirektor Stefan Szyszkowitz, EVN Wärme Geschäftsführer Alfred Freunschlag

ist nahezu emissionsfrei. Die gewonnene Wärme kann direkt in bestehende Fernwärmenetze eingespeist werden. Für angeschlossene Haushalte sind in der Regel keine technischen Anpassungen erforderlich.

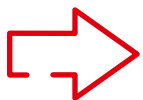
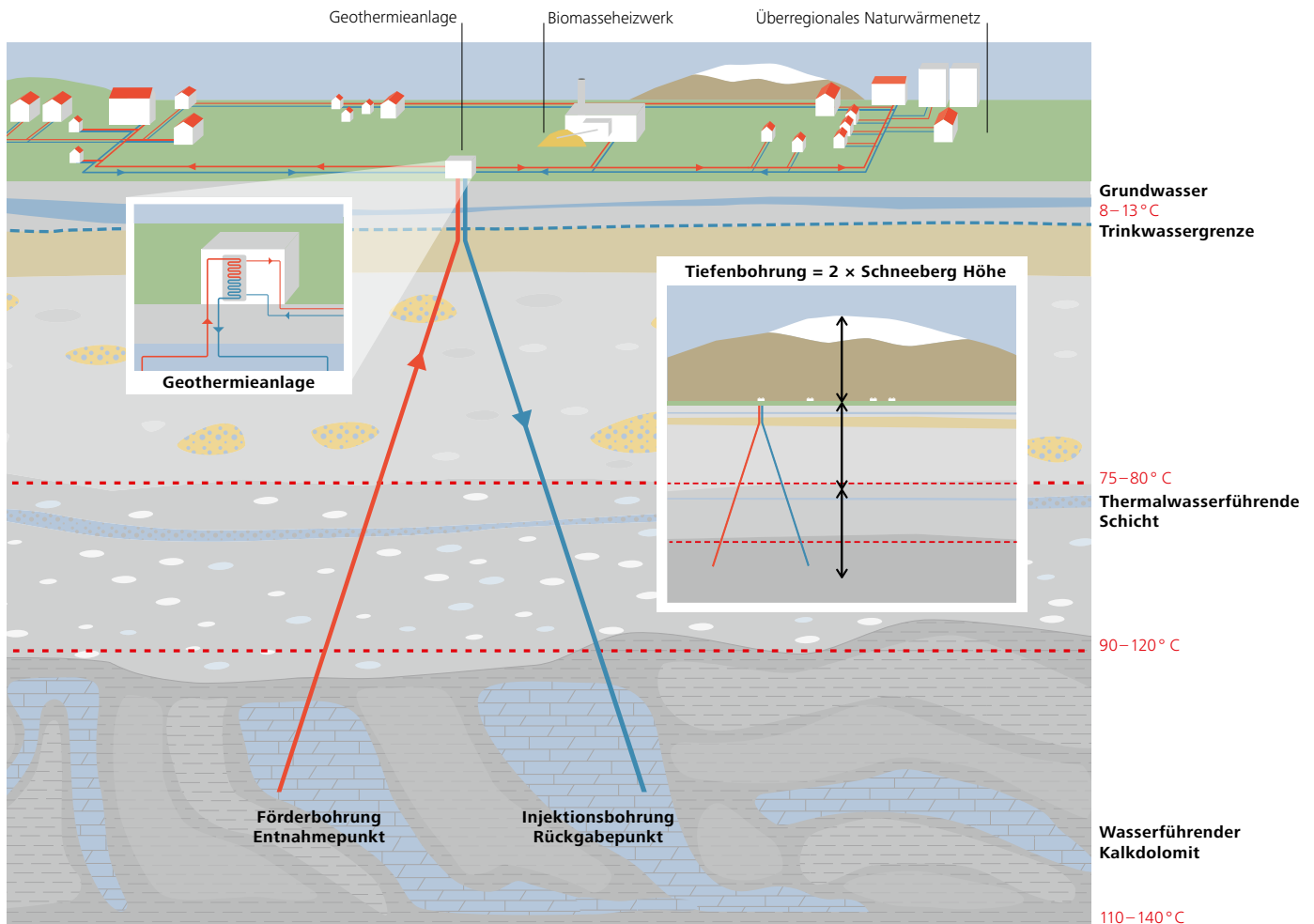
Start im Industrieviertel

Die EVN konzentriert sich in der ersten Phase auf das südliche Wiener Becken im Industrieviertel. Bis 2035 sollen dort zwei Tiefen-Geothermieranlagen errichtet werden, die Wärme in bestehende Fernwärmenetze einspeisen. Für Forschung, geologische Erkundung, Pilotbohrungen und Anlagenbau wurden über 100 Millionen Euro vorgesehen. Geothermieranlagen sind auf eine lange Nutzungsdauer ausgelegt: Eine Bohrung kann rund 50 Jahre betrieben werden. Durch zusätzliche Bohrungen lässt sich die Nutzung oft um weitere Jahrzehnte verlängern.

Aktuell laufen umfangreiche Datenanalysen sowie Planungen für großflächige geophysikalische Messungen. Dabei wird der Untergrund mit seismischen Verfahren untersucht. Künstlich erzeugte Wellen breiten sich im Boden aus und werden an verschiedenen Gesteinsschichten reflektiert. Aus ihrer Laufzeit und Geschwindigkeit lässt sich die geologische Struktur in mehreren Kilometern Tiefe bestimmen. Das Prinzip ähnelt einer Ultraschalluntersuchung in der Medizin: Auch dort werden Schallwellen ausgesendet und ihre Reflexionen gemessen, um ein Bild der inneren Strukturen zu erhalten – etwa während einer Schwangerschaft.

Lesen Sie weiter auf der nächsten Seite.



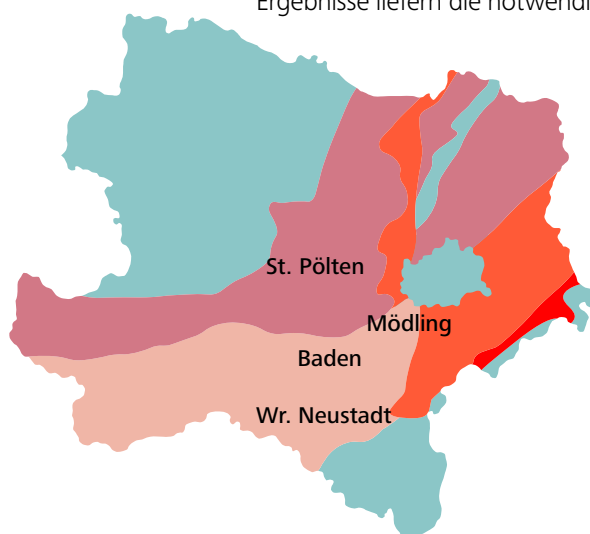


In der Geophysik funktioniert dieses Verfahren ähnlich, allerdings im Maßstab mehrerer Kilometer unter der Erdoberfläche.

Standortsuche ab Herbst

Diese Messungen sollen im Herbst 2026 durchgeführt werden. Die Ergebnisse liefern die notwendigen

Informationen, wo im Untergrund nutzbares Tiefenwasser vorhanden ist und wo im besten Fall die Tiefen-Geothermianlagen errichtet werden können. Zusätzlich fließen auch Informationen von bereits vorhandenen, alten Öl- und Gasbohrungen in die Evaluierung ein, die in der zweiten Republik bis zur Jahrtausendwende gemacht wurden.



Tiefen-Geothermiezonen in Niederösterreich

- Thermalwasser großflächig vorhanden
- Gebiet lokal als saisonaler Wärmespeicher nutzbar
- Potenzialgebiet für zukünftige Technologien
- Thermalwasser lokal vorhanden



So funktioniert Tiefen-Geothermie

Im Erdinneren ist es durch „Zerfallsprozesse“ sehr heiß; diese Wärmequelle in der Erde kann nicht versiegen. Bei Tiefen-Geothermie geht es um die Nutzung dieser Erdwärme ab einer Tiefe von 300 Metern. Für die geplante Fernwärmenutzung sind allerdings deutlich größere Tiefen von 3.500 bis 4.500 m erforderlich. Dabei sind im Normalfall zwei Tiefenbohrungen erforderlich:

- Über die erste Bohrung wird heißes Thermalwasser an die Oberfläche gefördert und die Wärme an das Versorgungsnetz abgegeben.
- Über die zweite Bohrung wird das abgekühlte Wasser zurück in den Untergrund geleitet.



Die neue Anlage wird künftig rund 1.800 Haushalte mit nachhaltiger Wärme versorgen.



v.l.n.r.: Bürgermeister Ernst Wendl,
Landtagsabgeordneter Otto Auer und
EVN Vorstandsleiter Stefan Stallinger

Neues Biomasseheizwerk in Himberg

An der Gutenhoferstraße entsteht ein modernes Heizwerk mit integrierter Power2Heat-Anlage.

„Die Umstellung auf erneuerbare Wärme ist eine der größten Herausforderungen unserer Zeit“, ist Bürgermeister Ernst Wendl überzeugt und betonte beim Spatenstich die Bedeutung des Projekts für seine Gemeinde: „Mit dem neuen Biomasseheizwerk investieren wir heute in die Lebensqualität und Umwelt von morgen und schaffen eine zukunftssichere, umweltfreundliche Lösung für Himberg.“

Eine Besonderheit des Projekts ist die Power2Heat-Anlage, die hier erstmals in Ergänzung zum Biomassekessel zum Einsatz kommen wird: Sie kann durch sekundäre Koppelung bei Bedarf Photovoltaik-Strom effizient in nachhaltige Wärme umwandeln. Vor allem im Sommer bei sehr hoher Sonneneinstrahlung kann so umweltvolle Biomasse für den Winter gespart werden. Das erhöht die Versorgungssicherheit und verbessert nochmals die CO₂-Bilanz des Naturwärmenetzes.

Der Vollbetrieb der Anlage ist für den Herbst 2026 geplant. Sie wird rund 1.800 Haushalte mit Naturwärme versorgen, wodurch etwa 2.500 Tonnen CO₂ pro Jahr eingespart werden können. Das Fernwärmenetz wird dafür auf 5.000 Trassenmeter erweitert. Himberg setzt damit einen weiteren Meilenstein auf dem Weg zur klimafreundlichen Wärmeversorgung.

EVN Vorstand Stefan Stallinger lobte die enge Zusammenarbeit mit der

Gemeinde: „Die Kooperation mit Bürgermeister Wendl und seinem Team ist vorbildlich. Solche Projekte gelingen nur, wenn alle an einem Strang ziehen.“

Für Landtagsabgeordneten Otto Auer „zeigt Himberg eindrucksvoll, wie nachhaltige Wärmeversorgung in Niederösterreich umgesetzt werden kann. Solche Projekte stärken nicht nur den Klimaschutz, sondern auch die regionale Wertschöpfung und Versorgungssicherheit.“



Projekt Himberg in Zahlen

- Biomasseheizwerk mit 5 MW Nennwärmeleistung
- Power2Heat-Anlage mit 1,2 MW zur Nutzung von Photovoltaik-Strom vor allem im Sommer
- Pufferspeicher mit 200 m³ Volumen und 22 m Höhe
- Naturwärme für umgerechnet rund 1.800 Haushalte
- 2.500 Tonnen CO₂-Einsparung pro Jahr
- 14 Mio. Euro Gesamtinvestition

Ist meine Wärmeversorgung wirklich günstig?

Haben Sie sich auch schon gefragt, ob EVN Wärme wirklich eine preiswerte Variante für Heizung und Warmwasser ist oder ob Sie mit anderen Heizformen besser aussteigen? Die Antwort gibt Ihnen unser großer Heizkostenvergleich.



Wärme bringt viele Vorteile

Die Vorteile einer Nah- oder Fernwärmeversorgung liegen eindeutig auf der Hand:

- Wärme kommt gebrauchsfertig ins Haus. Man braucht sich um nichts zu kümmern. Einfach aufdrehen und schon wird es warm.
- Wärme ist sauber – kein Staub, kein Russ, keine Gerüche.
- Wärme ist zuverlässig da, wann immer Sie sie brauchen. Kein Brennstofflager, kein nachbestellen.

Wie aber sieht es mit dem Preis dafür aus? Gerade in Zeiten, wo viele Men-

schen ihr Haushaltsbudget sorgfältig einteilen müssen, ist diese Frage mehr als verständlich. Wir haben daher für Sie die Kosten für Nah- bzw. Fernwärme mit drei beliebten Heizungsalternativen verglichen. Als Grundlage haben wir dafür ein Einfamilienhaus mit einem Gesamt-Wärmebedarf von 8.700 kWh pro Jahr angenommen.

Fairer Preisvergleich

Gleich vorweg: Für einen fairen, aussagekräftigen Vergleich reicht es natürlich nicht, einfach nur die reinen Energiekosten gegenüberzustellen. Berücksichtigt werden müssen je nach Energieträger auch diverse Nebenkos-

ten, wie der Strom-Eigenverbrauch, Rauchfangkehrer, Service- und Überprüfungskosten, und bei allen Systemen auch die Kosten für eine Erneuerung der Heizung nach der angenommenen Lebensdauer.

Die Ergebnisse der Berechnungen finden Sie in der nebenstehenden Tabelle zusammengestellt. Wie man leicht erkennen kann, ist Wärme die günstigste Möglichkeit für Heizung und Warmwasser, sobald man alle relevanten Kostenfaktoren berücksichtigt. Nah- und Fernwärme ist also nicht nur bequem, sie ist – in Summe – auch kostengünstig!

DER GROSSE HEIZKOSTENVERGLEICH ZEIGT:

Fernwärme ist nicht nur bequem, sie ist – in Summe – auch kostengünstig

Die Detailberechnung finden Sie unter evn.at/home/waerme

	Fernwärme	Gasheizung	Wärmepumpe Luft	Pellets
Durchschn. Lebensdauer Heizsystem		17 Jahre	15 Jahre	20 Jahre
Energiekosten ¹	€ 2.248,-	€ 1.398,-	€ 1.118,-	€ 856,-
Investition/ notw. Reinvestition ²	€ 580,-	€ 1.032,-	€ 1.817,-	€ 1.950,-
Systembedingter Strom-Eigenverbrauch	€ 30,-	€ 60,-	€ 70,-	€ 150,-
Servicekosten		€ 264,-	€ 150,-	€ 350,-
Rauchfangkehrer		€ 80,-		€ 125,-
Luft-Abgasmessung, anteilig ³		€ 26,-		€ 26,-
Überprüfung Gas-Sicherheitsgesetz, anteilig ⁴		€ 19,-		
Tatsächlicher Gesamtpreis pro Jahr	€ 2.858,-	€ 2.879,-	€ 3.155,-	€ 3.457,-

Preisbasis: Frühling 2026

Alle Beträge in brutto.

¹Wärmebedarf von 8.700 kWh pro Jahr

²Investition und lebensdauerbedingte notwendige Reinvestition.

³Mehr als 6 kW bis 50 kW alle 3 Jahre.

⁴Alle 12 Jahre.



Ganz einfach umsteigen!

Kontaktieren Sie uns

online unter

www.evn.at/waerme24,

telefonisch unter **0800 800 334**

oder in Ihrem regionalen

EVN Service Center

Unsere aktuellen Indexwerte für Vertragsabschlüsse vor dem 1.7.2024

Information zur Indexbindung für Wärmelieferungen

Wärme aus Biomasse, Nahwärme aus Erdgas, Fernwärme Krems und Fernwärme Zwentendorf, Wärme aus Heizöl sowie Nahwärme aus Wärmepumpen und Nahwärme aus 100 % Biogas. Ab 1. Mai 2026 bzw. ab 1. Juli 2026 gelten für die Berechnung der Preise für Wärmelieferungen je nach Indexbindung und Berechnungstichtag folgende Indexwerte:



→ Verbraucherpreisindex Basis 2000, Jahresdurchschnitt 2025 (www.statistik.at)	185,8
→ Verbraucherpreisindex Basis 2015, Jahresdurchschnitt 2025 (www.statistik.at)	138,7
→ Energieholzindex Jahresdurchschnitt 2025 (www.lko.at)	2,147
→ Ofenheizöl Messziffer Verbraucherpreisindex 86, Ofenheizöl extra leicht: Dreimonatsschnitt (Dezember 2025 bis Februar 2026) multipliziert mit dem Verknüpfungsfaktor 1,259 zum 227 Heizöl extra leicht, Großabnahme (Basis 2000 = 100) (www.statistik.at)	296,0
→ Heizöl extra leicht Energie-VPI 2015 (Basis 2015 = 100), Gruppe 227 „Heizöl extra leicht/Großabnahme“, Dreimonatsschnitt (Februar 2026 bis April 2026) (www.statistik.at)	204,4
→ Großhandelspreisindex 2015 „Sonstige Mineralölerzeugnisse“ Basis 2015, Gruppe 46.71.13, 3-Monatsmittel von Februar 2026 bis April 2026 (www.statistik.at)	191,9
→ Einfuhrpreis von Erdgas, im gasförmigen Zustand, in EUR/MWh Jahresdurchschnitt 2025, per Stichtag 1. Mai 2026 (veröffentlicht von der Bundesanstalt Statistik Österreich)	38,92
→ THE Natural Gas Year Future ab 10.2021, davor NCG Natural Gas Year Future in EUR/MWh Durchschnitt aller Abrechnungspreise für die nächstfolgende Lieferperiode über die Handelstage von 1. Juni 2025 bis 31. Mai 2026 (www.powernext.com)	33,87
→ COICOP 4.5 Strom, Gas und andere Brennstoffe Basis 2005, Jahresdurchschnitt 2025 (www.statistik.at)	234,5
→ Österreichischer Strompreisindex (ÖSPI gewichtet) Im Zeitraum von März bis Mai 2026, veröffentlicht von der Österreichischen Energieagentur (Austrian Energy Agency)	172,24
→ 4.5.1 Elektrischer Strom Bundesmessziffer VPI 2015, Jahresdurchschnitt 2025 (www.statistik.at)	170,6

Je nach Wärmeliefervertrag oder Wärmelieferübereinkommen werden demnach die Preise für die gelieferten Wärmemengen mit 1. Mai 2026 bzw. mit 1. Juli 2026 automatisch entsprechend den geänderten Indizes indexiert.

Künftig finden Sie die aktuellen Indexwerte für Vertragsabschlüsse vor dem oben genannten Zeitabschnitt auf unserer Homepage unter www.evn.at/home/waerme/aktuelles/indexbindung. Satz- & Druckfehler vorbehalten



Zähleraustausch

Bei allen Kundinnen und Kunden, die noch keine automatische Ableseeinrichtung besitzen, werden jetzt nach und nach die Zähleinrichtungen ausgewechselt. Ab dem Einbau der neuen Zähler werden Ihre Verbrauchsdaten monatlich von uns registriert und Sie können diese dann auch jederzeit online im EVN Kundenportal einsehen. Damit setzen wir eine gesetzliche Vorschrift um. Sie bekommen dann künftig die Messkosten des fernauslesbaren bzw. des mittels Funk fernauslesbaren Zählers verrechnet.

Die Heizsaison kommt ...

Die kühle Jahreszeit steht praktisch vor der Tür. Sind Sie schon startklar? Mit unseren Tipps können Sie dafür sorgen, dass Sie behaglich und trotzdem sparsam durch den Winter kommen.



FENSTER UND TÜREN

Zugluft ist nicht nur unangenehm, es geht auch viel wertvolle Heizenergie unnötig verloren. Kontrollieren Sie daher, ob Ihre Fenster und Außen-türen noch gut schließen. Am besten halten Sie dazu an einem windigen Tag eine brennende Kerze an den Rahmen. Bleibt die Flamme ruhig, ist alles in Ordnung. Flackert sie, ist es Zeit für ein Service oder neue Dichtungen. Übrigens bringen auch einfache Klebedichtungen schon eine wesentliche Verbesserung!



HEIZUNG CHECKEN

Prüfen Sie am besten noch vor den ersten kalten Tagen, ob die Heizung startklar ist:

- Prüfen Sie den Anlagendruck und füllen Sie bei Bedarf Wasser nach.
- Räumen Sie alles weg, was sich über die Sommermonate vor und auf den Heizkörpern angesammelt hat. Die Luft muss frei zirkulieren können, damit es im Raum behaglich warm wird.
- Achten Sie beim ersten Einschalten auf gurgelnde Geräusche aus Heizkörpern. Hier ist Luft im System. Entlüften Sie Ihre Heizkörper bei Bedarf und prüfen Sie danach noch einmal den Anlagendruck.



Tipp

Auch wenn es verlockend ist – hängen Sie im Winter keine Wäsche zum Trocknen auf den Heizkörper. Auch das verhindert, dass sich die warme Heizungsluft optimal im Raum ausbreitet.



Tipp

Gekippte Fenster sind Energie-räuber! Lüften Sie während der Heizsaison, indem Sie regelmäßig – am besten gegenüberliegende – Fenster für einige Minuten ganz öffnen. Das bringt rasch viel frische Luft in den Raum, ohne das große Mengen Heizenergie verloren gehen.



Tipp

Zimmerpflanzen helfen Ihnen, die Luftfeuchtigkeit im Raum auch im Winter bei angenehmen 30–55 % zu halten. Zusätzlich fühlt sich feuchtere Luft wärmer an als trockene und Sie können die Raumtemperatur um 1–2 °C absenken – und damit weiter sparen.

PASSENDEN RAUMTEMPERATUR

Hat die Heizsaison begonnen, achten Sie auf die passende Temperatur in Ihren Räumen: Nicht alle Räume müssen gleich warm sein! Bad und Kinderzimmer beispielsweise sollten wärmer sein als das Schlafzimmer. Probieren Sie aus, ob Sie sich auch bei geringerer Temperatur noch wohlfühlen und senken Sie dadurch Ihre Heizkosten. Jedes Grad weniger spart bis zu 6 % Heizenergie. Wichtig: Halten Sie Türen zwischen unterschiedlich temperierten Räumen geschlossen.

Unsere aktuellen Indexwerte für Vertragsabschlüsse ab 1.7.2024

Information zur Indexbindung für Wärmelieferungen

Ab 1. Juli 2026 gelten für die Berechnung der Preise für Wärmelieferungen aus Biomasse folgende Indexwerte:

→ Verbraucherpreisindex 2020 Basis 2020, Jahresdurchschnitt 2025, veröffentlicht von der Bundesanstalt Statistik Österreich (www.statistik.at)	128,2
→ Tariflohnindex 16 Basis 2016 für Angestellte Industrie, Jahresdurchschnitt 2025, veröffentlicht von der Bundesanstalt Statistik Österreich (www.statistik.at)	138,8
→ Energieholzindex Energieholzindex (Basis 1979 = 1,000), veröffentlicht von der Landwirtschaftskammer Niederösterreich, 4-Quartalsmittel von 2. Quartal 2025 bis 1. Quartal 2026 (www.noe.lko.at)	2,184
→ Großhandelspreisindex 2020 „Sonstige Mineralölerzeugnisse“ Basis 2020 = 100, Gruppe 46.71.13, Sechsmonatsschnitt (entsprechend Preisformel) veröffentlicht von der Bundesanstalt Statistik Österreich (www.statistik.at)	215,6
→ Österreichischer Gaspreisindex 2.0 Jahresbasis, letzter veröffentlichter Wert (Bezeichnung: ÖGPI _{Jahr}) veröffentlicht von der Österreichische Energieagentur – Austrian Energy Agency (https://www.energyagency.at/fakten/gaspreisindizes)	41,31
→ Österreichischer Strompreisindex 2.0 Jahresbasis, letzter veröffentlichter Wert (Bezeichnung: ÖSPI _{Jahr}) veröffentlicht von der Österreichische Energieagentur – Austrian Energy Agency (www.energyagency.at/fakten/strompreisindizes)	105,11
→ Heizöl extra leicht Gruppe 227 „Heizöl extra leicht/Großabnahme“, Sechsmonatsschnitt Bundesmessziffer VPI 2020 (Basis 2020 = 100), veröffentlicht von der Bundesanstalt Statistik Österreich (www.statistik.at)	207,4

Je nach Wärmeliefervertrag werden demnach die Preise für die gelieferten Wärmemengen mit 1. Juli 2026 automatisch entsprechend den geänderten Indizes indexiert.

Satz- & Druckfehler vorbehalten



Digital statt analog lohnt sich!

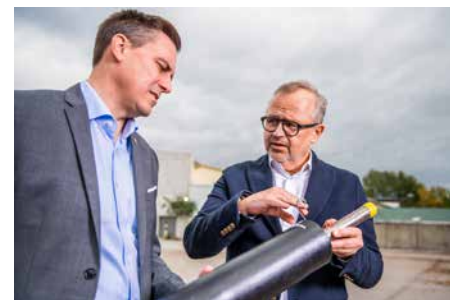
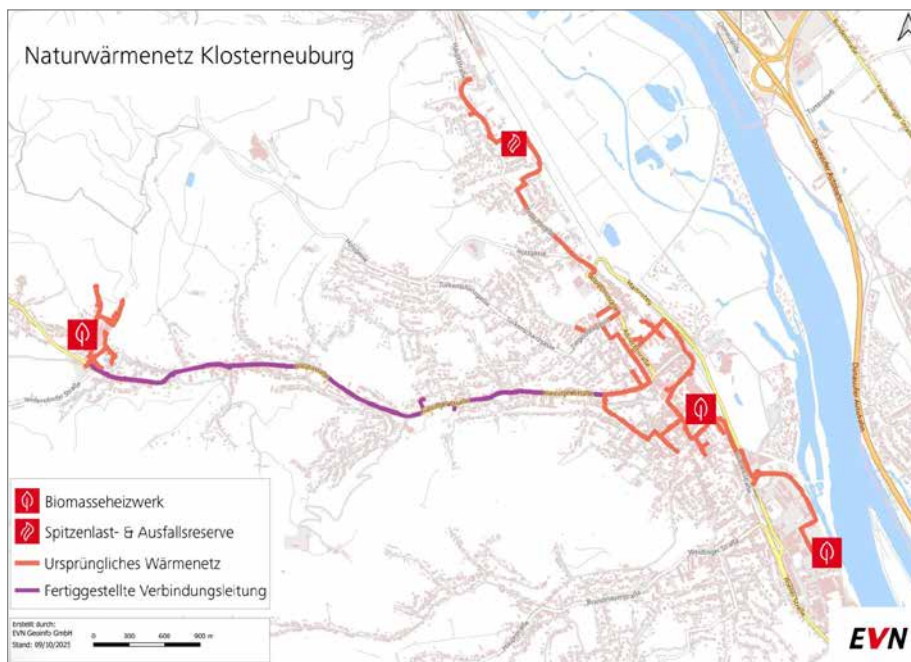
Falls Sie noch die bisher üblichen analogen Thermostatventile haben, sollten Sie jetzt daran denken, sie durch moderne digitale Regler zu ersetzen. Dieser einmalige Aufwand lohnt sich ganz besonders, wenn öfter und unregelmäßig niemand zuhause ist: Beim Weggehen senken Sie die Temperatur ganz einfach per Smartphone-App ab und schalten bequem wieder ein, kurz bevor Sie nach Hause kommen. Das Beste daran: Fast jede Heizung lässt sich so aufrüsten.



Impressum: Herausgeber und Medieninhaber: EVN Wärme GmbH, 2344 Maria Enzersdorf (Verlagsort), EVN Platz, T 02236 200-0, info@evn.at; Redaktion: Chefredakteur: Anton Ettl; Konzept, Text, Grafik & Layout: mayway Werbung & PR e.U., 3062 Kirchstetten, Josef Weinheber-Straße 16; Fotos und Illustrationen: © Raimo Rudi Rumpler, Imre Antal, Daniela Matejschek, Anton Ettl, istockphoto.com (shirophoto, Milkos, gabort71, LieneBS, Ivan-balvan), zVg; Druck: druck.at Druck- und Handelsgesellschaft mbH, 2544 Leobersdorf; Info: Bei Zuschriften an das EVN Wärme Journal wird das Einverständnis zur Veröffentlichung vorausgesetzt. Einzelne im EVN Wärme Journal enthaltene Aufsätze über wirtschaftliche oder politische Tagesfragen dürfen in anderen Zeitungen und Zeitschriften nur unter Angabe der Quelle vervielfältigt und verbreitet werden (§ 44 Abs. 1 UrhG). Offenlegung: gemäß § 25 Mediengesetz: evn.at/offenlegung

Klosterneuburg und Maria Gugging erfolgreich verbunden

Nach fünf Jahren Bauzeit wurde die Fernwärme-Verbindungsleitung zwischen Klosterneuburg und Maria Gugging erfolgreich fertiggestellt. Damit ist der weitere Ausbau der Naturwärmeversorgung gesichert.



Die beiden Einzelnetze wurden mit isolierten Fernwärmeleitungen zu einem gemeinsamen Naturwärmenetz verschmolzen.
Im Bild Bgm. Christoph Kaufmann (l.) und EVN Wärme GF Alfred Freunschlag (r.)

Sichere Versorgung heute und morgen

Über die neue, rund 4,5 km lange Leitung sind nun drei regionale Heizwerke miteinander verbunden: das EVN Biomasseheizwerk im Gewerbegebiet der Stadt Klosterneuburg, das Biomasseheizwerk des Stiftes Klosterneuburg und das Heizwerk in Maria Gugging. In allen drei Anlagen wurde schon bisher umweltfreundliche Naturwärme für tausende Haushalte und Betriebe in der Region auf Basis heimischer Biomasse erzeugt.

Durch die Kombination der Heizwerke steigt jetzt nicht nur die Versorgungssicherheit aller Kundinnen und Kunden. Künftig kann auch der Bedarf an fossilem Gas nochmals reduziert werden –

insbesondere bei Lastspitzen an kalten Wintertagen oder während Revisionsarbeiten.

„Der erfolgreiche Lückenschluss der Fernwärmeverbindung bedeutet nicht nur, dass unsere Stadt noch zuverlässiger versorgt werden kann. Er ist auch ein großer Schritt in Richtung Klimaschutz,“ zeigt sich Klosterneuburgs Bürgermeister Christoph Kaufmann erfreut über die nachhaltige Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Partnern.

Die Fertigstellung des letzten Teilstücks war ein wichtiger Schritt, um das EVN Naturwärmenetz für die Zukunft noch breiter aufzustellen. Gleichzeitig können damit die CO₂-Emissionen ein weiteres Mal gesenkt werden.

Effiziente Bauabwicklung

Durch die enge Zusammenarbeit zwischen allen beteiligten Partnern konnten auch Synergien bei Planung, Bau und Ressourceneinsatz optimal genutzt werden. So wurden im Zuge der Bauarbeiten auch Wasserleitungen der Stadtgemeinde Klosterneuburg mitverlegt. Darüber hinaus wurde die Verlegung der Fernwärmeleitung so mit dem Land Niederösterreich abgestimmt, dass direkt im Anschluss der Neubau der Kierlinger Hauptstraße realisiert werden konnte. Diese koordinierte Umsetzung mehrerer Infrastrukturprojekte ermöglichte eine besonders effiziente Bauabwicklung, reduzierte Kosten und hielt auch die Beeinträchtigungen für die Bevölkerung so gering wie möglich.